



Phot. Paul Miller, Berlin.

Hochzeiten werden in Amerika sehr fröhlich gefeiert.
 Ein Bild von einer Kinder-Aufführung bei einem Hochzeitsfest.

raffiniertes System zeigt dem Volk nur die heiteren, angenehmen Seiten eines leichten und frohen Lebens. Der Amerikaner wird von Kindheit an dazu angehalten, sich in der Öffentlichkeit nur lächelnd zu zeigen (ein bekümmertes Gesicht erschüttert den Kredit). Er wird zu einer Menschenkollegialität erzogen, die von den eigenen Genüssen freigebig dem anderen abgibt: „have a drink“,

oder, da es das heute nicht mehr gibt, wenigstens: „have a cigar“ gleich als Einleitung eines wildfremden Gespräches. In den amerikanischen Zeitschriften scheint die Welt nur von bildschönen Mädchenköpfen und wohlgeformten Schauspielerinnen-Beinen bevölkert zu sein. Der Inbegriff der Sorglosigkeit, das Kind, wird in seiner fetten Drolligkeit unaufhörlich gezeigt, als Quell des Späßes